

ANDREA NAGELE

111
ORTE IN
KLAGENFURT
UND AM
WÖRTHHERSEE
DIE  MAN
GESEHEN
HABEN
MUSS

Mit Fotografien von Marion und Martin Assam

emons:

Zeiten allgegenwärtig. Seien es nun Schlösser, alte Kultstätten oder Exerzierplätze der Habsburger – Gäste im südlichsten Bundesland Österreichs dürfen sich auf eine interessante und vergnügliche Reise durch die Vergangenheit in die Gegenwart freuen. Das Heute wird bestimmt durch mediterranes Flair, eine lebendige Kultur und große Gastfreundschaft. Das Gebiet rund um den Wörthersee ist nicht nur von der bekannten Seeidylle geprägt. Wer hier urlaubt, darf weder Wanderschuhe noch Fahrrad vergessen. Das volle Wörthersee-Vergnügen führt über Stock und Stein, sanfte Wiesen und wunderbare Radwege. Und wer es lieber mit der Kultur als mit der Natur hält, kommt auch auf seine Kosten:

Arkadenhofkonzerte, Open-Air-Kino,
Wettlesungen und Freilufttheater.

Immer beinhaltet Geschriebenes auch den Blick des Betrachters. Ich bin stolz, über meine Heimat zu schreiben, wobei der Begriff Heimat immer zum Nachdenken einlädt. Lassen Sie sich mit mir auf mein Klagenfurt rund um den Wörthersee ein und verzeihen Sie mir, wenn manche Sehenswürdigkeit fehlt, die Sie in anderen Reiseführern finden. Dafür zeige ich Ihnen Orte, die nicht in der touristischen Auslage präsentiert werden und die Sie sonst nicht finden würden.



Ebenthal

[Zum Vollbild](#)

1_Das Fresko

Göttin und Heros

weiter



Die Pfarrkirche des heiligen Lambert auf

dem Radsberg ist von Klagenfurt aus leicht mit dem Rad, wie der Name schon andeutet, zu erreichen. Das Berglein mit seinen 748 Metern verdient es eher, als Hügel bezeichnet zu werden.

Der spätgotische Bau aus dem 16. Jahrhundert ist von einem Friedhof umgeben. Die romanischen Mauerreste nordseitig sind kunsthistorisch umstritten. Abgesehen vom bezaubernden Blick auf Klagenfurt erwartet den Besucher ein wahres Kleinod im Inneren der Kirche: die Schlangenfrau vom Radsberg. Sie ist die klassische Frau auf den zweiten Blick. Wie das gemeint ist? 1900 wurde unter dem Verputz ein Fresko entdeckt, das sich in die Riege der Weltgerichtsbilder aus Kärnten einreihen lässt. Zunächst wurde es als

enttäuschende »Jüngstes-Gericht-Pinselei« aus dem 16. Jahrhundert abgetan. Für den oberflächlichen Betrachter wäre die Sache abgehakt, wäre da nicht rechts vom Fresko eine Frau im weiten langen Rock – auf dem Kopf Lorbeerkranz mit Kreuz, in der Hand einen Apfel, zwei Schlangen saugen an ihren Brüsten, eine nähert sich von unten, neben ihr ein Knabe. Da sich Adam und Eva erst nach dem Sündenfall bekleideten, zeigt der Apfel, dass sie bereits vom Baum der Erkenntnis genascht haben. Die gängige Theorie: Hier wird die Versuchung der Menschen seit der Erbsünde, das Bestrafen der Wollust gezeigt.

Info
